

Johannes 19, 17-30

gehalten:

am 29. März 2024 (Karfreitag) in Hannover (St. Petri-Gemeinde)

Kanzelsegen: Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen!

Wir hören einen Abschnitt aus der Passionsgeschichte des Johannesevangeliums im 19. Kapitel, in dem uns der Evangelist von der Kreuzigung Jesu Folgendes berichtet:

17) Jesus trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha.

18) Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.

19) Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König.

20) Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache.

21) Da sprachen die Hohenpriester der Juden zu Pilatus: Schreibe nicht: Der Juden König, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der Juden König.

22) Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben.

23) Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück.

24) Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte die Schrift erfüllt werden, die sagt: »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.

25) Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena.

26) Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn!

27) Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

28) Danach, als Jesus wusste, dass schon alles vollbracht war, spricht er, damit die Schrift erfüllt würde: Mich dürstet.

29) Da stand ein Gefäß voll Essig. Sie aber füllten einen Schwamm mit Essig und legten ihn um einen Ysop und hielten ihm den an den Mund.

30) Da nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht. Und neigte das Haupt und verschied.

© Bibeltext: Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart

Votum: Heiliger Geist, öffne du unsere Herzen und Ohren für dein Wort. Lass uns erkennen, was es Jesus Christus gekostet hat, uns zu retten und zu erlösen aus der Sünde, vom Teufel und vom ewigen Tod. Amen.

Liebe Geschwister in Jesus Christus!

„Kassel wird zu Jerusalem, doch Kreuzigung entfällt“ – so war es in einer TV-Kritik der Rheinischen Post zu lesen, die sich mit der live aus Kassel übertragenen Sendung „Die Passion“ vom vergangenen Mittwoch auf RTL auseinandersetzte, bei der die letzten Stunden Jesu in moderner Weise nachgespielt wurden.¹

1 https://rp-online.de/politik/analyse-und-meinung/die-passion-bei-rtl-kassel-wird-zu-jerusalem-kreuzigung-faellt-aus_aid-109674341 (aufgerufen am 28.3.24)

In der TV-Kritik heißt es: *„Eine große Schwachstelle zeigte sich derweil zum Ende der Inszenierung. Nachdem Pontius Pilatus (verkörpert von Francis Fulton-Smith) Jesus zum Tode verurteilt hatte, folgte schauspielerisch nicht mehr viel. Eine Kreuzigung wolle man im Jahr 2024 nicht sehen, begründete Fulton-Smith. Und erklärte daraufhin nur abstrakt, wie grausam sich Kreuzigungen damals zugetragen haben.“*

Eine Kreuzigung wolle heute niemand mehr sehen. Das kann ich durchaus nachvollziehen. Wer will schon Leid und Elend sehen und dann noch inszeniert. Muss man nicht einfach nur die Nachrichten einschalten und wird regelrecht medial überflutet mit Todesopfern im Nahen Osten, in der Ukraine, mit Informationen über Krieg und Vertreibung im Sudan. Und von den zahlreichen humanitären Katastrophen auf dem Kontinent Afrika nimmt kaum noch jemand von uns Notiz. Und hinter jeder einzelnen Katastrophe stecken viele einzelne Biographien, einzelne Schicksale!

Ganz zu schweigen von all den persönlichen Geschichten und Tragödien, die sich weltweit hinter den Türen der Häuser verbergen, wo Menschen zwar genug zu essen und zu trinken haben, aber mit Depressionen, Einsamkeit, Trauer und schicksalhaften Verläufen in ihrer Biographie zu kämpfen haben...

Dann sich noch eine Kreuzigung antun zu müssen... Ich kann diesen Verzicht nachvollziehen.

Und doch ist das zu kurz gegriffen. Wer bei der Passionsgeschichte Jesu auf die Kreuzigung verzichtet, der geht leider am Ende an dem vorbei, worum es eigentlich geht.

Wenn Johannes uns die Kreuzigung Jesu schildert, geht es nicht darum, sich an einer Gewalttat zu ergötzen. Ganz im Gegenteil! Die Kreuzigung selbst wird so schlicht und beiläufig beschrieben, dass man sie fast überliest. Wo man in Jesusfilmen gerne die Augen schließt, wenn die Nägel durch die Handwurzeln geschlagen und auf dem Querbalken befestigt werden, heißt es hier bei Johannes schlicht:

17) Jesus trug selber das Kreuz und ging hinaus zur Stätte, die da heißt Schädelstätte, auf Hebräisch Golgatha.

18) Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere zu beiden Seiten, Jesus aber in der Mitte.

Und wo wir vielleicht lieber wegschauen, wenn dieser Jesus da am Kreuz hängt, kommt der Evangelist Johannes heute Nachmittag an unsere Seite. Legt den Arm um unsere Schulter, nimmt seinen Finger unter unser Kinn und sagt uns: „Schau hin. Das tut er für dich, denn er ist dein König.“

1. König

19) Pilatus aber schrieb eine Aufschrift und setzte sie auf das Kreuz; und es war geschrieben: Jesus von Nazareth, der Juden König.

20) Diese Aufschrift lasen viele Juden, denn die Stätte, wo Jesus gekreuzigt wurde, war nahe bei der Stadt. Und es war geschrieben in hebräischer, lateinischer und griechischer Sprache.

Hat Gott die Dinge noch im Griff, dort auf Golgatha? Oh ja, das hat er! Immer wieder merkst du, dass er weiterhin die Fäden in der Hand behält, auch wenn du und ich das oftmals nicht spüren im Leben. Da kommt Pilatus, der selbstgerechte Statthalter, der nicht den Mumm hat, den in seinen Augen unschuldigen Jesus freizulassen und dann setzt er eine Inschrift über das Kreuz, die tiefste Wahrheit ist: **Jesus von Nazareth, der Juden König**. Es soll eigentlich ein Hohn- und Spottsatz sein.

Und diese Aussage lässt er so aufschreiben, dass wirklich alle es lesen: Die Juden in Hebräisch, das ganze Römische Reich in Latein und zuletzt auch in Griechisch, was damals die Welt- und Handelssprache war.

Und doch ist dieser Hohn- und Spottsatz mehr als das. Er ist eine Bestätigung!

Ja, dieser Jesus, der dort am Kreuz hängt, ist in Wahrheit der König für alle Menschen. Auch für dich. Er ist und bleibt der regierende König, auch wenn da die Katastrophen sind in dieser Welt, in der großen Öffentlichkeit oder im Verborgenen – auch in deinem Leben. Er ist ein leidender König, der seine Macht nicht gebraucht, um die Menschen zu unterdrücken, sondern er ist ein König, der kommt, um zu dienen, um sich klein zu machen, um ins Leiden zu gehen, gerade auch dorthin, wo es wehtut – da ist er an unserer Seite. Und doch bleibt er dabei der König und regiert.

Aber woher soll ich das wissen, dass das stimmt? Was, wenn wir bei diesem Jesus einem großen Irrtum aufliegen?

Da kommt Johannes und führt unseren Kopf weiter zu den Soldaten, die die Kleider zerteilen und sagt uns: „Schau hin. Das tut er für dich, denn er die Schrift sagt es uns.“

2. Die Kleider

23) Die Soldaten aber, da sie Jesus gekreuzigt hatten, nahmen seine Kleider und machten vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil, dazu auch den Rock. Der aber war ungenäht, von oben an gewebt in einem Stück.

24) Da sprachen sie untereinander: Lasst uns den nicht zerteilen, sondern darum losen, wem er gehören soll. So sollte

die Schrift erfüllt werden, die sagt: »Sie haben meine Kleider unter sich geteilt und haben über mein Gewand das Los geworfen.« Das taten die Soldaten.

Die Soldaten teilen die Kleider. Und ja, sie haben auch den Rock, d.h. das Untergewand in der Hand. Weißt du, was das bedeutet? Jesus hängt dort nicht so, wie wir ihn hier in der Kirche oder anderswo sehen. Sondern er hängt dort nackt... Und kann seine Scham nicht bedecken... Dem Wetter, dem Regen, der Hitze, den Blicken der Menschen hilflos ausgeliefert.

Handelt Gott noch? Oh ja, das tut er. Denn zugleich erfüllt sich das, was David viele Jahre vorher in Psalm 22,19 vorhergesagt hat: **Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.**

Johannes macht deutlich: Hier erfüllt sich die Heilige Schrift. Auch wenn es kaum zum Aushalten ist: Dieser Weg Jesu gehört zu Gottes Plan. Auch für deine Scham, für die Peinlichkeiten deines Lebens hängt er dort am Kreuz.

Ist es Zufall, dass in 2. Mose 28,6, wo die Kleidung des Hohenpriesters genau beschrieben wird, auch von einem Untergewand die Rede ist? Könnte hier vielleicht ein Hinweis darauf zu entdecken sein, dass bei der Kreuzigung ein Hoherpriester

hängt, der zugleich das eine Opfer bringt, das die Menschen und Gott wieder versöhnt? Johannes jedenfalls berichtet davon, dass die Todesstunde Jesu genau die Stunde ist, in der die Passahlämmer geschlachtet werden.

Und dann führt Johannes schließlich unseren Kopf weiter zu den Personen, die unter dem Kreuz Jesu stehen und sagt: „Schau hin. Das tut er für dich. Das erkennst du an dem, was Jesus zu seiner Mutter und seinem Jünger sagt.“

3. Die Mutter Jesu und der Jünger, den Jesus liebt

25) Es standen aber bei dem Kreuz Jesu seine Mutter und seiner Mutter Schwester, Maria, die Frau des Klopas, und Maria Magdalena.

26) Als nun Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er lieb hatte, spricht er zu seiner Mutter: Frau, siehe, das ist dein Sohn!

27) Danach spricht er zu dem Jünger: Siehe, das ist deine Mutter! Und von der Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Hatte Jesus einen Jünger, den er mehr geliebt hat als andere? Das lesen wir zumindest in der Bibel nicht. Er wird auch nicht

namentlich erwähnt. Viele haben den Evangelisten Johannes selbst für diesen Jünger gehalten.

Und doch ist eines erstaunlich: Dieser Jünger, den Jesus liebt, wird zum ersten Mal zu Beginn der Passionsgeschichte erwähnt. Vorher taucht er nicht auf. Was das bedeutet? Wenn du die Liebe Jesu erfahren willst und ihm in Liebe, sprich im Glauben, nachfolgen willst, dann kommst du am Leiden und Sterben Jesu nicht vorbei.

Wer die Liebe Gottes erkennen und an ihn glauben will, der muss sich dort unter dem Kreuz Jesu einfinden. Somit wird dieser Jünger, den Jesus liebt, zu einem von uns. Du bist dieser Jünger, der dort unter dem Kreuz steht.

Und neben dir steht die Mutter Jesu. Die Mutter, die im Evangelium bei Johannes, nach der Hochzeit von Kana von der Bildfläche verschwunden ist, als Jesus ihr sagte: **Meine Stunde ist noch nicht gekommen.** (Johannes 2,4)

Hier bei der Stunde Jesu am Kreuz, ist die Mutter Jesu wieder da. Und beide werden aneinander gewiesen: Die Mutter Jesu wird zur Mutter derer, die an Jesus glauben bzw. ihn lieben. Die Mutter Jesu wird somit zur Mutter der ganzen Kirche. Sie, die Gottes Sohn zur Welt gebracht hat, wird in der Folge viele andere Jesusjünger zu Welt bringen. Wir werden das morgen in

der Osternacht wieder erleben, wenn 7 Menschen in der Taufe hier in der Kirche zu Jüngern Jesu werden.

So sorgt Christus dafür, dass das, was er am Kreuz tut, weitergegeben wird und zu den Menschen kommt. Denn hier in der Kirche versammeln sich die Jünger, die Jesus liebt. Und ihnen sagt er: **Es ist vollbracht.**

Johannes sagt uns: „Hört das richtig. Es ist vollbracht! Alles ist vollbracht. Der König hat dafür gesorgt, dass alle Katastrophen und Tragödien des Lebens nicht das letzte Wort haben. In Christus erfüllt sich das, was Gott vorhergesagt und verheißen hat. Christus erleidet alle Scham, alles Leid, all unsere Sünde und Schuld. In seiner Kirche, da bekommst du das, was Christus dir durch sein Leiden und Sterben am Kreuz erworben hat: Annahme, Trost, Vergebung und den Eintritt in Gottes Herrlichkeit.“

So wird St. Petri, Hannover zu Jerusalem, doch die Kreuzigung entfällt nicht. Nein, sie ist Grundlage für das, was Jesus uns heute wieder zuspricht: **Es ist vollbracht** - durch Jesu Leiden und Sterben am Kreuz. Amen.

Kanzelsegen: Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

(Andreas Otto, Pfarrer)